

Forderung nach Ortsumfahrungen anstelle teurer Schnellstraßen

Stopp für Autobahn-Bau?

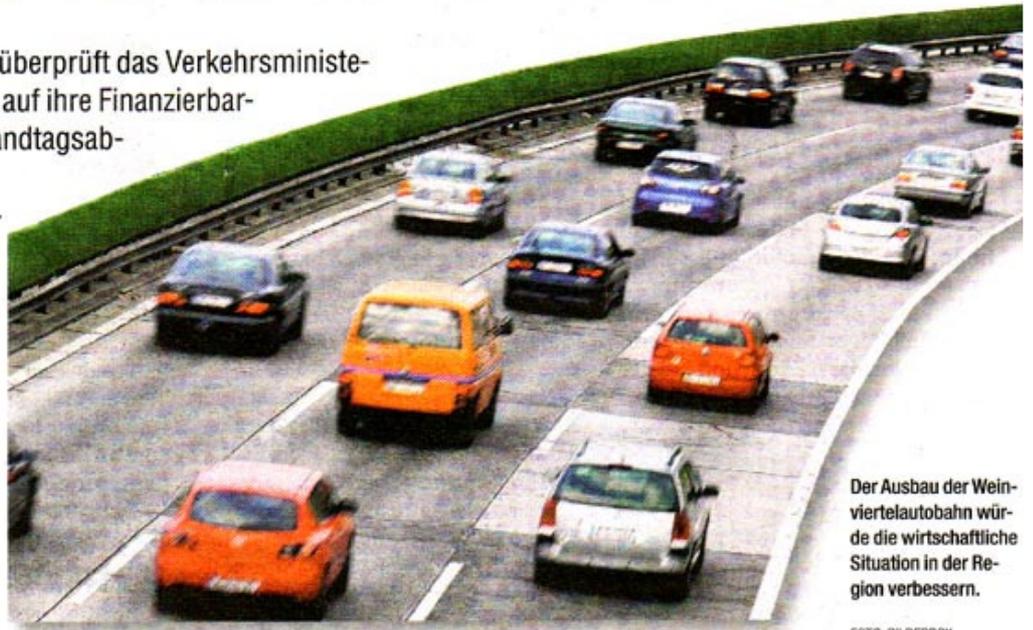
Wie das Bezirksjournal berichtete, überprüft das Verkehrsministerium derzeit alle Autobahnprojekte auf ihre Finanzierbarkeit. Während ÖVP-Politiker wie Landtagsabgeordneter Karl Wilfing einen raschen Ausbau der Weinviertelautobahn oder der Marchfeld-Schnellstraße fordern, stellen sich die Grünen Mistelbach gegen weitere Investitionen in Autobahn-Großprojekte. *VON CLAUDIA FRANZ*

Deutsch Wagram/Strasshof/Gänserndorf/Groß-Enzersdorf/Wolkersdorf – „Wir haben 504,6 Kilometer Autobahnen und Schnellstraßen in Niederösterreich. Das ist eindeutig genug!“, sagt Grünen-Bezirkssprecher Christian Schrefel aus Mistelbach.

Umgerechnet hätte laut dem Grünen-Politiker bereits jeder Niederösterreicher rund 30 Zentimeter Autobahn-Bau finanziert, im Durchschnitt um 7.000 Euro Errichtungskosten. Wie sich das errechnet? Die Gesamtzahl der Autobahnkilometer in NÖ, multipliziert mit den Durchschnittskosten für den Bau eines Kilometers (20 Mio. Euro), dividiert durch die Einwohnerzahl im Bundesland.

Ortsumfahrung eine bessere Lösung?

Schrefel fordert daher, dass sich „Autobahn-Lobbyisten“ wie ÖVP-Landtagsabgeordneter Karl Wilfing oder SPÖ-Landtagsabg. Hubert Kuzdas im Verkehrsministerium für die drin-



Der Ausbau der Weinviertelautobahn würde die wirtschaftliche Situation in der Region verbessern.

FOTO: BILDERBOX

gend benötigten Ortsumfahrungen der Gemeinden Strasshof, Deutsch Wagram, Gänserndorf, Poysdorf und Drasenhofen einsetzen, statt für den Ausbau von Autobahn-Großprojekten.

ÖVP-LAbg. Karl Wilfing stellt sich vehement gegen diesen Vorschlag. „Es gibt eine gültige Umweltverträglichkeitsprüfung, die einen vierspurigen Ausbau der Weinviertelautobahn bis Drasenhofen vorschreibt. Diese sei unbedingt einzuhalten!“

Eine Verzögerung würde eine Katastrophe darstellen: Laut der Zählstelle Drasenhofen sei der Gesamtverkehr nämlich um 16,7 Prozent angestiegen, der LKW-Durchzug sogar um 41,4 Prozent.

SPÖ-Landtagsabg. Hubert Kuzdas sieht die Situation anders, möchte erstmal die Evaluierung der Projekte vom Verkehrsministerium abwarten: „Tatsache ist, dass der LKW-Verkehr in ganz Österreich aufgrund der Wirtschaftskrise rückläufig ist und damit die Einnahmen der Asfinag zurückgehen“.

Die Frage, ob der Bau von Ortsumfahrungen finanziell vernünftiger sei, als der Ausbau von Autobahnen, könne Kuzdas derzeit nicht beantworten. Oft sei es aber gerade in Krisenzeiten besser, Geld auszugeben (antizyklische Investitionen) als zu sparen, um die Wirtschaft wieder stärker anzukurbeln.

NACHgefragt

Welche Meinung haben Sie? Stimmen Sie ab! Infos dazu im Kasten auf Seite 2 links unten.